

## **Kameliereise Bretagne (2002)**

*Alexander Haas, Birkenheide*

In diesem Jahr war die Bretagne das Ziel der alljährlichen Reise der DKG, besser gesagt das Departement Finistere. Dieses Departement ist das westlichste Ende der Bretagne. Der Name Finistere kommt aus dem Lateinischen und bedeutet das Ende der Welt. Durch die äußerste westliche Lage ist das Klima der Bretagne vom Golfstrom sehr beeinflusst. Im Winter gibt es fast keinen Frost, im Sommer steigen die Temperaturen selten über 26 Grad. Ausreichenden Regen gibt es zu allen Jahreszeiten. Es gedeihen eine sehr große Anzahl seltener subtropischer Pflanzen aus Australien, Südafrika und natürlich auch aus Südostasien.

Der Treffpunkt der Reisetilnehmer war im Novotel Quimper, dasselbe lag etwas außerhalb der Stadt. Schon am Nachmittag besuchten wir die Altstadt von Quimper, welche für ihre gotische Kathedrale berühmt ist. Leider regnete es so stark, dass unser Altstadtbesuch förmlich ins Wasser fiel. Quimper gehört zu den franz. Städten, welche sich "Ville fleurie" (blühende Stadt) nennen dürfen. Riesige Magnolien überragten die Straßen. Viele voll erblühte Kamelien in den Gärten und Parks konnten bewundert werden. Selbst die Brücken der Stadt waren mit Blumenkästen geschmückt. Sie waren mit weiß blühenden Pieris und roten Phytolias bepflanzt. Nach den vielen Blumen waren wir äußerst gespannt auf den ersten Garten, welchen wir am späten Nachmittag besuchten. Glücklicherweise hörte es auf zu regnen, als wir den Parc du Chateau de Lanniron erreichten. Der große schöne Park wurde leider generalsaniert, Maschinen hatten die Wege aufgerissen und der Dauerregen verwandelte dieselben in ein Schlammbad. Die Mutigen und Tapfersten kämpften sich trotzdem durch den Matsch und wurden mit einmalig schönen Kamelien dafür belohnt. Wir konnten eine große *Camellia reticulata* 'Capitain Rawes' und eine *Camellia japonica* namens "Ville de Nantes" bewundern. Auch am nächsten Tag waren uns kaum Sonnenstunden gegönnt, jedoch blieb es trocken. Wir besuchten morgens das Chateau Trevarez. (ca 25 km von Quimper). In den verschiedenen Gärten dieses 85 ha großen Parks wachsen dreihundert verschiedene Kamelien. Noch bevor wir den Park erkundeten, besuchten wir die einstigen Pferdeställe. Dieselben dienen heute als Ausstellungshalle. Im Erdgeschoss befand sich eine äußerst sehenswerte Moosausstellung, im Obergeschoss waren Gemälde eines Künstlers, welcher in Burkina Faso impressionistische Bilder malte.

Die Kamelien (gesund und sehr schön) wurden nach einem Schema gepflanzt, welches mir bis zu diesem Zeitpunkt völlig neu war. Sie wurden nach Abstammung zusammengepflanzt. 'Masajoshi' neben 'Donation' oder 'Dr. Tinsley' neben 'Desire'. Es war herrlich zwischen diesen schönen Pflanzen umherzulaufen. Auf der Terrasse vor dem Chateau befanden sich hundertjährige Kamelien, welche im Halbkreis zum Schloss gepflanzt waren. Nachmittags besuchten wir die Baumschule von Alain Stervinou in Guipronvel. Die Baumschule, welche sich auf Moorbeetpflanzen spezialisiert hat, produziert qualitativ einwandfreie Pflanzen. Herr und Frau, Stervinou führten uns durch die Baumschule und erklärten uns die Geheimnisse der Kamelienskultur. In der Baumschule werden ca. 250 Kameliensorten produziert und dieselben werden in Frankreich an Großkunden geliefert. In den Mutterpflanzenhäusern befanden sich viele Raritäten, etliche *Reticulata*kamelien und Wildformen. Am späten Nachmittag besichtigten wir den Privatgarten von Guy Andro in Plouarzel. Dieser sehr gepflegte und geschmackvolle Garten liegt nur knapp 2 km vom Meer (Steilküste) entfernt. Durch diese exponierte Lage gedeihen hier besonders viele exotische Pflanzen. Herr Andro erklärte einigen Interessierten im Schnellverfahren das Veredeln von Kamelien. Er scheint ein Meister seines Faches zu sein, denn sein Garten und seine Kamelien waren die schönsten auf unserer Reise.

Am nächsten Morgen (Wetter ebenfalls trübe, Himmel verhangen) besuchten wir an der Nordküste der Bretagne wieder einen privaten Garten. Dieser Garten war schon etwas besonderes, denn man kann ihn eigentlich nicht als Garten bezeichnen, vielmehr als Kameliensammelsurium. Herr Fanch le Moal besitzt mehr als 600 Kameliensorten, welche planlos über sein ganzes Grundstück verteilt sind. Es gibt kaum Wege und man musste sich mehr als einmal unter den Büschen durchzwängen. Die Formen- und Farbenvielfalt beeindruckte uns. Herr Fanch Le Moal besitzt Kamelien die richtige Kletterpflanzen sind oder aber eine rote Sorte mit kleinen Blüten, welche gerade die Größe eines 1-Cent-Stückes haben.

Nachmittags ging es zur Baumschule von Roue Cadiou. Auch hier wieder das gleiche Bild, wie bei der vorherigen Baumschule, perfekte Pflanzen so weit das Auge reicht. Wer sich noch keine Kamelie gekauft hatte, wurde spätestens hier schwach.

Das gemeinsame Abendessen nahmen wir in der Innenstadt von Brest ein. Anschliessend lauschten wir im Conservatoire Botanique, Brest dem Vortrag von Herrn Matsumoto aus Japan über Higo-Bonsai Kamelien. Anschließend ging es zurück zum Hotel nach Qimper.

Den Sonntag konnte man fast als Ausstellungstag bezeichnen. Zuerst besuchten wir die große Ausstellung der bretonischen Kameliengesellschaft. Jeder Quadratmeter war mit Kamelien dekoriert. Auf großen Tischen waren die Einzelblüten aufgebaut. Die Wände des Raumes waren mit von Herrn Jean Michel Madec (Präsident der bretonischen Kameliengesellschaft) gezeichneten Informationstafeln geschmückt. Es wurden Kamelien, Kamelienbilder, Kamelienhefte und Kamelienporzellan zum Kauf angeboten. Eine bretonische Bäuerin weihte uns in die Kunst des Veredelns ein. Spontan lud sie uns in ihren Garten ein. Aus Zeitmangel konnten wir das freundliche Angebot leider nicht annehmen und ihre große Sammlung (ca. 600 verschiedene Sorten, selbst durch Veredelung vermehrt) nicht bewundern. Die bretonischen Gastgeber freuten sich sehr über unseren Besuch und luden uns zu einem Freundschaftsaperitiv ein. Die Mittagspause verbrachten wir bei starkem bretonischen Regen im Botanischen Garten von Brest. Am frühen Nachmittag ging es zu einer weiteren Kamelienausstellung. Dieselbe hatte vietnamesische Kamelien als Schwerpunkt. Leider blühten die ausgestellten gelben Kamelienbüsche nicht, jedoch die Tische mit den einzelnen Blüten von den bekannten Japonicas und Hybriden waren herrlich anzuschauen. Bei den ausgestellten Büchern gab es die eine oder andere Rarität zu bestaunen.

Der nächste Tag war bereits der Abreisetag und fünf Tage Kamelienfieber gingen zur Neige. Wir konnten feststellen, dass die Kamelien in der Bretagne sehr beliebt sind, dass es kaum ein Haus/Garten gibt, in dem nicht mindestens eine Kamelie gedeiht.

Ich verabschiede mich auf bretonisch Kenavo ar wechal = Auf Wiedersehen bis zum nächsten Mal!